

Für Bergbauern brechen bessere Zeiten an

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für Bergbauern brechen bessere Zeiten an

Bundesrat Furgler legte jüngst einen schwierigen Finger auf eine offene Wunde der Alpenwelt, als er unter den agrarpolitischen Schwerpunkten, die er für 1984 umriss, auch eine Erhöhung der Bewirtschaftungsbeiträge an Bergbauern nannte. Hans Sigg glaubt jedoch, das allein genüge nicht zur bergbäuerlichen Existenzsicherung, und er deutet einige weitere schwerpunktmögliche Möglichkeiten an.

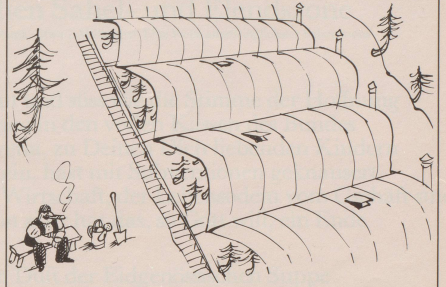
Im Vordergrund muss die Schaffung touristischer zusätzlicher Verdienstmöglichkeiten stehen



Aus der Not der Milchkontingentierung eine Tugend machen: Fleischverarbeitung in Heimarbeit (Kühe in Büchsen, Herdenglocken in Antiquariate).



Bessere Vermarktung des Brauchtums unter Umgehung des Zwischenhandels.



Ansiedlung neuer, umweltschonenderer Gewerbe (Treibhäuser für das vielgesuchte Alphornholz als Ersatz für Abholzungen wegen Skipisten-Schneisen).

Alternative für Massentourismus

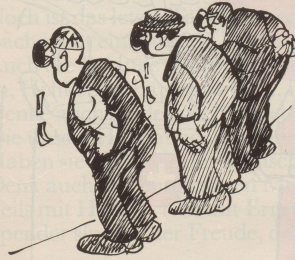


Gastwirtschaftliche Unterkunftgewährung in sonnigen Berglagen an neue, touristikferne Kundenkreise.

Vermehrte behördliche Hilfen



Alpinen Gemüseplanzern sollte vermehrter gesetzlicher Schutz gewährt werden gegenüber importiertem Billig-Tiefkühlgemüse.



In Berggebieten sollten Massnahmen gegen das Sex-Gewerbe gemildert werden angesichts der Schwierigkeit junger Bergbauern, geeignete Ehefrauen zu finden (wenigstens Taxvergünstigungen für Einheimische!)

Mehr bergbäuerliche Selbsthilfe



Bergbäuerlicher Wohlstand darf nicht gefährdet werden durch allzu masslose, unzumutbare Forderungen.